

Gute Aussichten für das Café Platzhaus

Kobergerplatz: Pläne des Trägervereins stoßen bei Stadt und OB Maly auf Zustimmung — Wechsel im Vorstand — Start im Frühjahr 2016?



Helmut Schallock (oben) führt inzwischen mit Gabriele Kukla (unten) den Trägerverein des Café Platzhaus. F.: Sippel/Seub

VON JO SEUSS

NORDSTADT – Der Kobergerplatz ist reif für ein Café Platzhaus: Ein Jahr nach der ersten Präsentation nimmt das Pilotprojekt immer mehr Formen an. Im Frühjahr 2016 will der Trägerverein nach dem ersten Umbauabschnitt mit dem Betrieb beginnen.

Vorbilder gibt es schon länger in Berlin, wo zum Beispiel am Prenzlauer Berg eine alte Trafostation zu einem „Platzhaus“ gemacht wurde. Es dient als Treffpunkt am Rand eines Spielplatzes, wo man auch eine Tasse Kaffee bekommt und wo sich die Nachbarschaft austauscht. Nordstädterin Gisela Buschheuer brachte die Idee nach Nürnberg und startete letzten Herbst, wie berichtet, eine Initiative, um aus dem seit langem stillgelegten Trafohäus-



Mehrfach wurde — wie hier im Oktober 2014 — am Kobergerplatz für ein Café neben dem Ex-Trafohäuschen geworben. Foto: Weigert

chen am Kobergerplatz ein Café Platzhaus zu machen.

Als erster Schritt wurde im Januar 2015 ein Trägerverein Gemeinschaftshaus Kobergerplatz gegründet, der seitdem nach Unterstützern sucht und das Nachbarschaftsprojekt vorantreibt. Als großes Hindernis entpuppte sich anfangs die Tatsache, dass das kleine Gebäude an das Marktamt vermietet ist, das es für den regelmäßigen Wochenmarkt nutzt. Zudem diente ein Teil als Lagerraum für die Initiative Kobergerplatz, die hier Gartengeräte und Festmobiliar deponiert.

Trotz mehrerer Präsentationen vor Ort ging das Vorhaben zeitweise nicht so recht voran. Doch das hat sich inzwischen geändert, was viel mit einem Ortstermin mit Vertretern vom Markt- und Liegenschaftsamt im September zu tun hat. Marktamtsleiterin Christine

Beeck bestätigt, dass zwei wichtige Punkte geklärt sind: Zum einen können die Markthändler am Freitag auch die geplanten Toiletten im Café Platzhaus nutzen, zum anderen wird jenes nicht die Markfläche verkleinern. „Wir wollen eine gute, kooperative Lösung haben“, sagt Beeck.

Normaler Mietvertrag

Geklärt wurde mit dem Liegenschaftsamt, dass aus rechtlichen Gründen kein Erbbau-, sondern ein normaler Mietvertrag mit der Stadt abgeschlossen werden soll, wie Helmut Schallock bestätigt. Er ist inzwischen 1. Vorsitzender des Vereins, nachdem sich Buschheuer zurückgezogen hat. Neben dem Notar im Ruhestand aus Mögeldorf, der in den 1980er Jahren drei Jahre am Kobergerplatz gewohnt hat, gehört mit Gabriele Kukla

auch die Rektorin der Hegelschule dem Vorstand des Trägervereins an.

Aktuell werden von einer Architektin die Pläne überarbeitet. Schallock spricht von zwei Bauabschnitten, die in

Januar das Vorhaben absegnet. Nach einer Saison Außenbetrieb (vor der Pergola – bis Oktober) soll 2017 ein Anbau am Westrand mit einem großen Raum folgen, um einen wetterfesten Treffpunkt zu schaffen.

Mit Gesamtkosten von rund 150 000 Euro rechnet Schallock. Über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Sponsoren soll das Projekt finanziert werden. Da es im Hintergrund Kritik an mangelnder Kommunikation gab, betont Schallock, dass die Initiative Kobergerplatz weiter den bisherigen Lagerraum nutzen kann.

Erfreut ist OB Ulrich Maly von dem Vorhaben. Er sieht Chancen „für eine Weiterentwicklung der Begegnungs- und Kommunikationskultur“ im Viertel und eine „gestalterische Aufwertung und Belebung des Kobergerplatzes“.

(Siehe Vorstadtblille Seite 2)

BILDERRÄTSEL



heute auf Seite 4

Grundzügen mit dem Stadtplanungsamt abgestimmt sind. Teil eins mit der Umgestaltung des Trafohäuschen soll bereits im Frühjahr 2016 angepackt werden, sofern der Verein im